

**Zweitbrut eines Rauhußkauz-♀ (*Aegolius funereus*)  
im Harz in 28 km Entfernung**

In guten Mäusejahren können Rauhußkäuze durchaus erfolgreich 2 Bruten aufziehen, die wohl zumeist verschachtelt sind und mit anderen Partnern stattfinden. Eine überdurchschnittlich gute Nahrungssituation bestand offenbar 1988 in großen Teilen des Harzes, was die hier beschriebene Zweitbrut und ein Fall von Bigynie (Wagner, M. & E. Höpfner unveröff.) im Forstrevier Hufhaus (Kr. Nordhausen/DDR) belegen. Der Zahl bisheriger Nachweise von Zweitbruten (s. Schrifttum) soll hier nicht einfach ein neuer angefügt werden, sondern zwei Umstände veranlassen uns zu einer kurzen Beschreibung.

Am 6. April 1988 wurde das ♀ erstmals in einem Nistkasten auf dem Hainfeld ca. 3 km W Stolberg/DDR in 490 m Höhe in einem Fichtenbestand angetroffen. Bei einer Kontrolle am 15. April brütete es auf einem Gelege von 8 Eiern und wurde am 16. April mit dem Ring Hiddensee 516 201 gekennzeichnet (E. Höpfner, M. Wagner).

Am 9. Mai wurde das ♂ dieser Brut gefangen (Gewicht: 102 g, Flügelmaß: 160 mm) und mit dem Ring Hiddensee 516 202 markiert, an diesem Tag war das letzte der 8 Jungen geschlüpft.

Als am 22. Mai (14.30 Uhr) die ersten Jungen im Alter von 18–24 Tagen hering gebracht wurden, befand sich auch das ♀ noch im Nistkasten. Die letzte Kontrolle erfolgte am 28. Mai, bei der die 8 Jungen in guter körperlicher Konstitution waren, um den 10. Juni dürften die Jungvögel ausgeflogen sein.

Am 26. Mai beobachtete S. Spierig, Hildesheim (briefl.) in 640 m Höhe ca. 1,5 km N Braunlage, Niedersachsen, ein ständig rufendes ♂ und sah ein ♀ im Eingang einer Schwarzspechthöhle, 10 m hoch in einer Rotbuche sitzen, ebenso am 27. Mai. Es erhielt häufig Besuche vom ♂. Am 28. Mai, 21.30–23.00 Uhr saß das ♀ ebenfalls im Höhleneingang, das ♂ wurde in dieser Zeit nicht festgestellt.

Am 12. Juni zeigte uns S. Spierig die Bruthöhle. Am 14. Juni konnte das ♀ auf einem Gelege mit 6 Eiern kontrolliert werden (F. Knolle, P. Kunze, U. Ristig, H. Zang). Am 12. Juli waren die 6 Jungen 3–8 Tage alt, am 24. Juli waren nur noch 2 Junge am Leben, außerdem lagen Reste von 3 weiteren in der Höhle, die wohl verzehrt worden sind (Syngenophagie).

Das ♀ wurde somit spätestens 17 Tage nach dem Schlüpfen des letzten Jungvogels der 1. Brut und ca. 14 Tage vor dem Ausfliegen der Jungen am 2. Brutplatz angetroffen.

Den Wechsel zwischen den beiden Brutplätzen vollzog das ♀ in weniger als 4 Tagen (im Zeitraum zwischen dem 22. Mai und 26. Mai). Gleichzeitig sind 28 km NW die größte bislang festgestellte Entfernung zwischen Erst- und Zweitbrut eines Rauhußkauz-♀ in Mitteleuropa. Von 23 uns bekannten Zweitbrutfällen betrug sie im Mittel 4,51 km (s = 4,36 km) mit einer Schwankung von 0,5–17 km, davon über 10 km nur 3 mit 11, 11,9 und 17 km (s. Schrifttum).

Das Rauhußkauz-♂ der Erstbrut zog die 8 Jungen mindestens in den letzten 14 Tagen vor dem Ausfliegen erfolgreich allein auf, was nur bei einer außerordentlich hohen Populationsdichte seiner Hauptbeutetiere (unter den 74 nachgewiesenen waren 51 Wald- und Gelbhalsmäuse) möglich erscheint.